

Einleitung: Charles Taylor als politischer Denker	9
I. Ideengeschichtliche Konstellationen	19
<i>Martin Oppelt</i> Zwischen Authentizität und totalitärem Terror. Charles Taylor liest Rousseau	21
<i>Andreas Braune</i> Die Wiederentdeckung der Sittlichkeit: Taylor und Hegel	40
<i>Tilman Reitz</i> Die katholische Ethik und der Geist des Sozialismus. Charles Taylors frühe Marx-Rezeption	61
<i>Maïke Weißpflug</i> Zwei Wege der Versöhnung mit der Welt. Charles Taylor und Hannah Arendt	74
II. Positionen und Begriffe	95
<i>John Dunn</i> Die flüchtige Gemeinschaft. Zur politischen Theorie Charles Taylors	97
<i>Paul Sörensen/Hartmut Rosa</i> „Wenn die Kommandobrücken verstummen“. Politiktheoretische und sozialphilosophische Perspektiven auf Entfremdung im Werk Charles Taylors	117
<i>Nikolai Münch/Hans-Jörg Sigwart</i> Wir, die Gesellschaft: Politik und Hermeneutik bei Charles Taylor	140
<i>Nicholas H. Smith</i> Der Solidaritätsbegriff von Charles Taylor	176
<i>Bernd Ladwig</i> Rechte ohne Atomismus. Charles Taylors hermeneutische Konzeption subjektiver Ansprüche	193
III. Demokratie und Institutionalisierungsfragen	219
<i>Michael Haus</i> Zwischen Bewährung und Abwärtsspirale. Taylor über Demokratie, Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft	221

<i>Dirk Jörke/Tobias Müller</i>	
Charles Taylors Theorie der Postdemokratie <i>avant la lettre</i>	246
<i>Jörg Broschek/Bettina Petersohn</i>	
Der Verfassungskonflikt und die Anerkennung Quebecs im kanadischen Föderalismus aus Charles Taylors Perspektive	266
<i>Ruth Abbey</i>	
Der Weg des Bürgers. Charles Taylor über die Integration von kulturellen Minderheiten in Quebec	289
Autorenverzeichnis	315